



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Donnerstag, 4. Dezember 2008

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer Dr. Peter Kristen
Hainchen

Alkoholverbot

Morgen ist es 75 Jahre her, dass in Amerika die Prohibition aufgehoben wurde. Dreizehn Jahre lang war es dort ganz verboten, Alkohol zu trinken. Saloons wurden geschlossen und Weinberge gerodet. Wenn es weder Bier, noch Schnaps oder Wein gibt, dann ist man auch all die Folgen des Alkoholmissbrauchs los, dachte man, all die Betrunkene und Kriminellen. Dann würde Amerika zu einem sanftmütigen, puritanischen Paradies.

Was aber kam, war Al Capones Schwarzhandel und ein rasanter Anstieg der Kriminalität. Bandenkrieg statt Bier. Das Verbot war ein großer Misserfolg. Es musste wieder aufgehoben werden.

Die Bibel erzählt, dass wir die Sache mit dem Alkohol Noah verdanken. Er war der erste Winzer. Und der hat auch gleich am eigenen Leib erfahren, was zu viel Wein bewirken kann. Der erste Weinbauer war auch der erste Betrunkene. Schon er hat seine Familie damit in Schwierigkeiten gebracht.

Verboten wurde der Wein deswegen aber nicht. Die Menschen mussten lernen, mit dem Wein umzugehen.

Ein Psalm, der Gott den Schöpfer lobt, dankt ihm für Brot, Öl und Wein. Brot stärkt, Öl macht schön und Wein erfreut das Herz. So ist das Leben zu genießen. Jüdische Menschen brauchen den Wein als ein rituelles Getränk an jedem Schabbat und zum Pessachfest.

Und auch Jesus verwandelt ja Wasser in Wein und nicht umgekehrt. Der Weinstock und seine Reben sind ein positives Bild auch im Neuen Testament. Im christlichen Abendmahl hat der Wein einen festen Platz.



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Donnerstag, 4. Dezember 2008

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer **Dr. Peter Kristen**
Hainchen

Ich finde, Martin Luther hat die Sache in einer Tischrede auf den Punkt gebracht: „Ein Rausch ist zu ertragen, die Trunksucht aber nicht“, sagt er. Das ist der entscheidende Unterschied: Bei einem guten Essen, einem fröhlichen Abend in der Kneipe, oder einer Feier kann man auch Alkoholisches genießen.

Wer Alkohol genossen hat, fährt mit dem Taxi nach Hause, kein Problem. Wer allerdings in den Rausch flieht, wer das Vergessen sucht, die Flucht vor der Wirklichkeit, der steht in der Gefahr anhängig zu werden.

Es ist schwer, aus der Sucht heraus zu kommen. Zum Glück ist der Alkohol- und Drogenkonsum bei Jugendlichen im letzten Jahr zurückgegangen.

Was ist übrig geblieben von der Prohibition in Amerika? Die Mafiastrukturen auf jeden Fall, der illegale Handel mit Drogen. Und die Cocktails an der Bar, in denen der Alkohol versteckt werden kann. Vor allem aber die Einsicht, dass ein Verbot alleine keine Lösung des Alkoholproblems ist.

Wenn Jugendliche Alkopops trinken oder offiziell für ein Flat rate-Saufen geworben wird, dann ist mit einem gezielten Verbot vielleicht etwas zu verbessern.

Grundsätzlich stehen wir alle aber vor derselben Aufgabe, die schon Noah zu bewältigen hatte: Lernen, selbst die Grenze zu ziehen zwischen Genuss und Missbrauch, damit der Wein das Herz wirklich erfreuen kann.